

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

248 (22.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-80076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-80076)

Ostpreussische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlags- und Druckerei: Ostpreussische Verlags- und Druckerei, Emden, Blumenstraße, Fernruf 2061 und 2152. - Schiedsrichter: Hannoversche 307/308. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostpreussische Sparkasse, Reichspostsparkasse, Bremer Volksbank, Reichsbank, Reichsbank für Ostpreussen, Reichsbank für Ostpreussen, Reichsbank für Ostpreussen.

Erstausgabe: Ostpreussische Tageszeitung, Emden, Blumenstraße, Fernruf 2061 und 2152. - Schiedsrichter: Hannoversche 307/308. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostpreussische Sparkasse, Reichspostsparkasse, Bremer Volksbank, Reichsbank, Reichsbank für Ostpreussen, Reichsbank für Ostpreussen, Reichsbank für Ostpreussen.

Seite 248

Mittwoch, den 22. Oktober

Jahrgang 1941

Baltischer Raum vom Feinde befreit

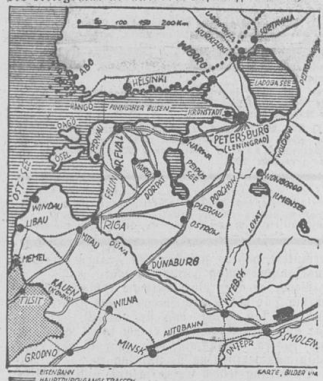
Über 300 000 Gefangene / 1581 Panzerkampfwagen und 4063 Geschütze erbeutet

Insel Dagö genommen

○ Aus dem Führerhauptquartier, 21. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Dagö ist genommen. Damit sind alle baltischen Inseln in deutscher Hand und der gesamte baltische Raum vom Feinde frei. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit den Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe wurde am 12. Oktober gelungen, auf der Südspitze der Insel überaus schnell zu landen. In zehntägigen hartnäckigen Einzelkämpfen wurde seitdem die Insel vom Feinde erobert.

3000 Gefangene fielen dabei in unsere Hand. Sechs Küstenbatterien wurden zerstört. Reste der feindlichen Besatzung wurden bei dem Versuch, über See zu entkommen, durch Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe vernichtet.



Der baltische Raum

Durch die Befreiung der Insel Dagö ist der baltische Raum nunmehr völlig vom Feinde befreit und damit der Zeitpunkt gekommen, auch über die Operationen zu berichten, die seit Anfang August im nördlichen Abschnitt der Ostfront stattgefunden haben.

Nach dem Durchbruch durch die Stalinlinie war der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Loebe im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kellner die Aufgabe gestellt, die zwischen Almen- und Peipussee stehenden Kräfte des Gegners zu schlagen, die Festung Leningrad im Süden abzuschließen sowie Estland und die baltischen Inseln vom Feinde zu säubern.

schon Inseln in die Wege geleitet, während starke Teile der Armee nördlich des Peipussees nach Osten vorgehen, um bei den Kämpfen zur Einkreisung von Leningrad eingesetzt zu werden. An der Eroberung der baltischen Inseln haben Seestreitkräfte unter dem Oberbefehl des Generaladmirals Carls maßgebend mitgewirkt. Unter dem Transport der Landungsgruppen haben sie durch Vorstöße in den Finnischen Meerbusen eine Planenbedrohung (Fortsetzung auf Seite 2)

Tiso und Tuka im Führerhauptquartier

Politische und militärische Besprechungen im Geiste herzlicher Freundschaft

○ Aus dem Führerhauptquartier, 21. Oktober. Auf Einladung des Führers reisten der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso und der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka, in deren Begleitung sich unter anderem Innenminister Sano Mach und der Verteidigungsminister General Catlos sowie der slowakische Gesandte in Berlin, Cernat, und der deutsche Gesandte in Preßburg, Lubin, besuchend, zu einem Besuch im Führerhauptquartier.

Die politischen und militärischen Besprechungen beim Führer verliefen im Geiste der herzlichsten Freundschaft zwischen den beiden Völkern und fanden im Zeichen der Waffenbrüderschaft, die durch den Kampf deutscher und slowakischer Truppen gegen den gemeinsamen bolschewistischen Feind erneut ihre Bewährung findet. In den Besprechungen nahmen der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil. Während ihres Besuchs folgten die slowakischen Staatsmänner einer Einladung des Reichsaußenministers von Ribbentrop.

Wann fällt die Entscheidung?

Von General der Artillerie Ludwig

Die einzig dastehenden Siege Deutschlands im bisherigen Verlauf des Krieges mögen manche, die auf eine schnelle Kriegsende hoffen, ungeduldig gemacht haben. Sie bedenken dabei nicht, daß eine so gewaltige Aufgabe, wie die Neuordnung Europas gegen den Widerstand der westlichen Flottenstrategen und des Bolschewismus unmöglich in kurzer Zeit gelöst werden kann, wenn eine endgültige Entscheidung erreicht und Deutsch-

lands Zukunft im Einvernehmen mit seinen Verbündeten auf eine völlig gesicherte Grundlage gestellt werden soll. Immerhin bewegt nach zwei Jahren Krieg die Frage, wann die Entscheidung zu erwarten ist, die ganze Welt. Diese Frage ist jedoch leichter gestellt als beantwortet. Die Geschichte lehrt, daß es im allgemeinen nur der rückblickenden Forschung möglich ist, den Zeitpunkt festzulegen, der die endgültige Entscheidung brachte. Wäre es anders und vermöchte man schon während des Verlaufes des Krieges einwandfrei diesen Zeitpunkt zu erkennen, dann hätte es nicht so viele mißglückte Versuche gegeben, einen aussichtslos gewordenen Krieg zu verlängern, weil die Hoffnung bestand, vielleicht doch noch einen unentschiedenen Ausgang zu erreichen. In der Regel wird die längere Dauer des Sieger zwingen, seine Bedingungen zu verschärfen, um sich für seine Opfer zu entschädigen. Damit ist keineswegs gemeint, daß man jeden aussichtslosen Krieg grundsätzlich abbrechen müßte, der Widerstand bis zum äußersten ist unter Umständen die Vorbedingung einer besseren Zukunft, aber wenn sich im Verlauf des aussichtslosen Krieges eine Möglichkeit bietet, ihn unter annehmbaren und ehrenvollen Bedingungen zu beenden, dann sollte man zugreifen, denn auch der Sieger hat oft ein Interesse daran, nach dem Kräfte ein dauerhaftes Einvernehmen zu schaffen.

Der Verteidigungsminister, General Catlos, und der Oberbefehlshaber des slowakischen Heeres, General Cunderlin, hatten mit ihrer militärischen Begleitung Besprechungen mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und seinem Stabe. Anschließend fand ein Besuch beim Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, in seinem Hauptquartier statt.

Hohere Auszeichnung für General Catlos

○ Aus dem Führerhauptquartier, 21. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem slowakischen Verteidigungsminister, General Catlos, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit Schwertern und überreichte ihm diese Auszeichnung anlässlich seines Aufenthaltes im Führerhauptquartier.

Das Ruhrgebiet des Ostens

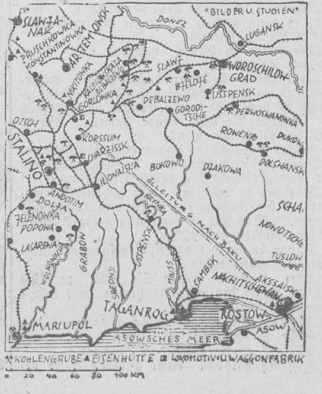
Das Donez-Becken, dessen Kerngebiet in dem Dreieck Stalino-Moskowskograd-Koltow liegt, hat für die Wirtschaft der Sowjet-Union, besonders für die Schwerindustrie, eine ähnliche Bedeutung wie das Ruhrgebiet für das Reich. Gemäßigte Kohlenlager, deren Gesamtumfang auf 90 Milliarden Tonnen geschätzt worden ist, bilden hier die Grundlage einer breitenwirtschaftlichen Industrie. Neben Eisen, die im Donez-Gebiet selbst gefunden werden, verarbeitet diese Werke in Friedenszeiten die Erze von Krivoi Rog, deren Fundstätten, westlich des Dnjepr gelegen, sich heute freilich längst in deutscher Hand befinden. Mehr als 10 000 Mittels- und Großbetriebe der Schwerindustrie mit rund drei Millionen Arbeitern wies das Donez-Gebiet nach der letzten amtlichen Sowjet-Statistik auf.

In Stalinsk lieferte das Donez-Gebiet 1939 60,7 vom Hundert der Erzeugung der gesamten und 83 vom Hundert der europäischen Sowjet-Union. Für Kohlen sind die entsprechenden Zahlen 60,7 und 88 vom Hundert, für Stahl 47 und 72 vom Hundert. Die im Donez-Gebiet geförderten Steinkohlen und Eisenerze, die für die Schwerindustrie und Eisenmengen sowie die Halbleitungsindustrie haben der Versorgung der weiterentwickelten Industrie in der gesamten westlichen Sowjet-Union gedient. Die Lähmung dieses Wirtschaftsgebietes wiegt für die Nahrung der Sowjet-Union um so schwerer, als auch die Schwerindustrie von Leningrad und Charkow und Moskau infolge der Kampfhandlungen, insbesondere der deutschen Luftangriffe, als weitgehend angehalten gelitten hat.

Der Ausfall der Erzeugung des Donez-Gebietes ist für die Wehrwirtschaft der Sowjet-Union überhaupt nicht zu erkennen. Einzig das Eisengebiet um Magnitogorsk könnte einen gewissen Ersatz bieten, doch beträgt die Entfernung dieses im Sibural gelegenen Gebietes von Moskau fast 2000 Kilometer. Das mit diesem

Ergebnis des Urals zu einem „Kombinat“ zusammengefaßte Steinkohlegebiet von Kusnetz in Sibirien liegt sogar noch weitere 2000 Kilometer östlich; die Gesamtentfernung dieses Kohlengebietes von Moskau beträgt also mehr als 4000 Kilometer! Der Verlust von Kowas würde außerdem die einzige Eisenbahnlinie unterbrechen, die das zentrale Gebiet der Sowjet-Union am Moskau mit dem Erdölgebiet von Baku am Kaspischen Meer verbindet.

Diese Tatsachen und Zahlen lassen den ganzen Umfang des unerreichlichen Schadens erkennen, der der Wehrwirtschaft der Sowjet-Union bei dem Verlust des nach der Schlacht am Kowno Meer schwer gefährdeten Donez-Gebietes droht.



Regimentskommandeur ausgezeichnet

○ Berlin, 22. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem schwerverwundeten Kommandeur eines Infanterieregimentes, Oberst Freiherr von Loebe, das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer überbande dem tapferen Kommandeur, der in diesem Kriege seine zweite Verwundung erlitt, folgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 37. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Adolf Hitler.“

Freiheit für Finn'and!

„Im Norden kämpft Finn'and — ein wahres Volk...“

Die finnische Armee hat sich in den letzten Tagen... Freiheit für Finn'and!

„Sisu“ heißt die Lösung für die Finnen... ein Jaubermot, das das finnische Volk ganz umflutet...

Der Oberbefehl der Sowjets am 30. November... vorigen Jahres hat nichts an diesem „Sisu“ ändern können...

Die Wehrfähigkeit des finnischen Volkes... seine Treue zu sich selbst, sein Vaterland...

Ein kranker Zahn kann den ganzen Körper vergiften.
Grund genug, um es nicht dazu kommen zu lassen.

Chlorodont
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Schlacht am Tartarenwall

Aufgebrochenes Tor zur Krim kann nicht mehr geschlossen werden

Die Morgenluft leuchtet über den Tartarenwall... Die Besatzung des Tor zum Krim...

Die Besatzung des Tor zum Krim... die Besatzung des Tor zum Krim...

Sie sind Sieger geblieben

Das Grab an der Straße nach Leningrad

Ein frisches Grab, überhüllt mit blauen Herbstblättern... Das Grab an der Straße nach Leningrad...

Die Panzerjäger nahmen Minen auf... stürmten dem Panzer nach... Sie überhoben ihn mit jagenden Pulsen...

Die anderen beiden in die Dristschait hinein... beim Hüterkampf der Infanterie...

Jetzt heraus aus den Nothren, was nur heraus geht!... drei brennen schon in Flammen...

Kriegsbericht Dr. A. Haas

Nach dem 89. Luftsieg



Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte dem Kommodore eines Jagdgeschwaders Major Lützwow aus Anlaß seines 89. Luftsieges das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Bericht bei Kriegsgefangenen!

Ein Fall, der ähnlich schicksalhaften Zeitgenossen und -genossinnen vor Warnung dienen sollte... wurde vor einem Düsselbacher Amtsgericht verhandelt...

Sie wollten „ohne“ laufen

Es gibt immer noch Zeitgenossen, die unglücklich sind, wenn sie nicht auf Schließwegen... Vorteile verschaffen können...

Stinkt mit einem Vöfel im Magen

Im Saal des Krantenhaus wurde der 24jährige Gottfried Zap aus Braun eingeliefert... der einen Vöfel verschluckt hatte...

Jude hamstert 65 000 Eier

Das Sondergericht in Rattowich verurteilte den 74jährigen Juden Markus Israel... auf fünf Jahre Gefängnis...

„Gedenktag Frau Ruusbad“

„Gedenktag Frau Ruusbad“... das ist vom hier... nicht mehr und nie, das le werr flucht haben...

Alter Volkstrauch in den Weiserbüchern

○ Kurz vor Wenden, an der Porta Westfalica, durchbricht die Weiser das Gebirge und erstreckt sich in die nordwestliche Richtung. Die Schönheiten der Oberweiser und des Weiserberglandes haben Dichter und Sänger begeistert. Die westfälische Weiser zwischen Wenden und Schließberg aber hat kaum je einen freundlichen Schilderer gefunden. Und doch hat auch die Gegend ihre eigenen Reize. Da ist Weiserhagen mit seinem Moor- und Schieferland und seinem unter Burgenshohm stehenden alten Weiserhof, da ist Wendenheim, ein kleines Weiserhöfchen, das vor einigen Jahren durch Errichtung der ersten Heringsfänger-Berufsschule von sich reden machte. Um Lände und Wendenheim gruppieren sich noch zahlreiche Heringsfängerbörser wie Queben, Biede, Groß-Wahlm, Alie, Döhren, Neuentind, Seelenfeld, Schließberg. Schon seit Geschlechterfolgen fahren die meisten der männlichen Bewohner dieser Orte den Sommer über auf den Loggen der Heringerzelle in die Fischergräben in Guden-Brämen und Veejand zum Heringsfang auf See.

Das Bild der westfälischen Weiserdörfer ist fast immer das gleiche. Das gewöhnliche Häuschen liegt hohe Erhöbe der Weiserbüden und die kleinen Anwesen der Heringsfänger. In diesem Lande im nördlichen Zipfel Westfalens haben Sitte und Brauch eine eigene Pflege erfahren. Nicht Programme oder Satzungen, sondern überlieferte Riten regeln die

Es wird verdunkelt von 18.15 bis 7.30 Uhr

Verordnung beim Festreiten und Königshochzeiten. An Familienvereinen nimmt das ganze Dorf Anteil. Es sei hier nur einer feinnigen Sitte Erwähnung getan, die den fremden Besucher eigen berührt: Die Gittertätigkeiten mit den handbesammlischen Aufgehoben. „Es wollen die Ehe eingehen...“ hängen zumeist in einem Saal an Haus des Dorfküchen. In der Nacht nach dem Auszug schließt die gewöhnliche Zugend das Aufgehoben mit Blumenkränzen oder Lannengrün — jedoch nur, wenn sie mit der ehelichen Verbindung, die hier in Aussicht steht, einverstanden ist. Sind der Bräutigam und die Braut im Dorfe oder bei der Dorfjugend unbeliebt, dann tritt an die Stelle des Blumenkränzes ein Strohhalm. Hat aber eine zur Ehe aufgebotene Braut ein liebes Leben geführt, dann ist ihr Loos ein anderes — Wirtshaus. Mögen auch die Angehörigen den Spottzug am nächsten Tag einfahren — die Dorfjugend läßt es sich nicht verdrießen, ihn immer wieder zu erneuern.

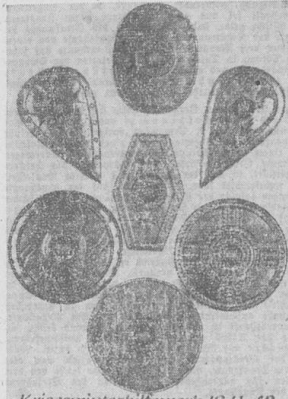
○ Aufhebung der Bewirtschaftung von Treibgas. Die Reichsbehörde für Mineralöl gibt bekannt: Die günstige Entwicklung der Treibgasverfügungslage hat es ermöglicht, die Verflechtungspflicht für Treibgas mit Industrie und Bergbau aufzuheben. Die Verflechtung können also Treibgas bis auf weiteres ohne Vorklage von Treibgasbesitzern erhalten. Die Anordnung ist in Amtsblättern des Reichsverkehrs- und Reichswirtschaftsministeriums vom 21. Oktober 1941 veröffentlicht worden.

○ Große Sportveranstaltungen der Silber-Jugend. In Bremen fand ein leidenschaftliches Sportfest, an dem starke Gastmannschaften aus Essen, Donabrück, Hannover, Weisermünde, Celle und Spiersee teilnahmen. Der Ortsleiter Hauptmannführer Finckenstein und Kommandant von Feinburg wählten die Veranstaltung bei. Es wurden in allen Disziplinen ausgeglichene Leistungen erzielt, die eindeutig beweisen haben, daß die sportliche Eräftigung der Jugend im Kriege unverändert gut ist.

„Kameraden“ im Gau Weiser-Gms. Der Film „Kameraden“ kommt jetzt im Gau Weiser-Gms zum ersten und zwar am 30. Oktober in Wilhelmshaven. Die Prädikate „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll, volkstümlich und jugendwert“ wurden dem Film verliehen.

Kampfschilde unserer Vorfahren als Abzeichen

Zur 2. Reichsstrafenstrafsammlung am 25. und 26. Oktober



Kriegsunterstützwerk 1941-42
am 25 und 26. Oktober
2. Reichsstrafsammlung
SA. SS. NSKK. NSFK
(Zander)

Der germanische Schild war ebenso zum Angriff wie zur Verteidigung geeignet, entsprechend der deutschen Wesenart, in

schuellem Ansturm den Feind zu werfen. Daher war auch der germanische Schild klein, rund, aus Holz, Leder oder Zellen gearbeitet.

Der Siegeszug des Eisens gab dem Schild allmählich andere Formen. Er wurde größer und schwerer. Die eiserne Einfassung gab ihm einen festeren Zusammenhalt. Der Schild in der Mitte, in eine harte Spitze auslaufend, war im Kampf eine gefährliche Waffe. Die Vitterzeit ließ die Bedeutung des Schildes noch einmal in allem Glanz aufleben. Auf prächtigen Turnieren sah man seine vielfältigen Formen und seine prunkvollen Farben. So manche Länge zerplatzte an seiner harten Spitze. Das sterbende Mittelalter ließ dann seine Bedeutung immer mehr zurücktreten.

Warum das Winterschilde für die 2. Reichsstrafsammlung Schilde als Abzeichen gewählt? Schilde sind Zeichen der Wehr und des Schutzes. Die Fronten der beiden Schilde vor die Heim at. Sie soll in diesem Schutze arbeiten können und sicher sein. Sie sorgt dafür, daß unser Volk, daß die Mütter und Kinder von dem unvorstellbaren Grauen des Volkswesens verschont bleiben. Die Heimat aber teilt neben diesem Schild noch den Schild ihrer eigenen Abwehrbereitschaft und ihrer zuverlässigen Kraft.

Am 25. und 26. Oktober werden die Männer der SA, SS, NSKK und NSFK in einem germanischen Schilde als Abzeichen anbieten. Sie wurden nach allen Funden angefertigt und entstanden in Spanien, Oberbayern, Gabsburg, Worheim, Schloß-Gmund, Wien und Oberweirich in Schwaben. Sie tragen in der Mitte einen Schmuckstein. Welt über fünfzig Millionen Kampfschilde werden für die beiden Sammlertage zur Verfügung stehen.

Reichsnährstandsbeiträge 25. Oktober fällig!

Maßstab ist wie bisher die Zahl der im Betriebe Beschäftigten

Die Reichsnährstandsbeiträge der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und der Betriebe der Kültens- und kleinen Hochseiserei sind am 25. Oktober fällig. Sie müssen wie im vorigen Jahr ohne eine besondere Aufsorderung oder Mahnung durch das Finanzamt entrichtet werden.

Die Regelung der Reichsnährstandsbeiträge steht sich eng an die Vorschriften über die Grundsteuer an. Bei den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, zu denen unter anderem auch die Gärtnereibetriebe gehören, ist jeder grundbesitzliche Betrieb Beitragspflichtig. Die Beiträge werden land- und forstwirtschaftlich genutzt werden. Von der Grundsteuer befreite Betriebe oder Grundbesitzliche sind auch von Reichsnährstandsbeitrag frei. Schuldner des Beitrages ist, wer Schuldner der Grundsteuer ist, also grundsätzlich der Eigentümer. Für land- und forstwirtschaftlich genutzte Bauland gilt ein besonderer Maßstab.

Die Regelung für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gilt in der Hauptsache auch für die Betriebe der Binnenfischerei. Wird jedoch der Binnenfischereibetrieb in einem grundbesitzlichen Gewässer ausgeübt, zum Beispiel in einem Fluß, See oder Teich einer Gebietskörperschaft, so ist ein Mindestbeitrag zu entrichten, der sich wie bei den noch zu erwähnenden Betrieben der Kültens- und kleinen Hochseiserei berechnet.

Endlich sind nach der Beitragsordnung auch sämtliche Betriebe der Kältens- und kleinen Hochseiserei beitragspflichtig. Beitragsmaßstab ist wie bisher die Zahl der im Kalenderjahr durchschnittlich im Betriebe be-

schäftigten Personen. Die Veranlagung des Beitrages wird bei der Kältens- und kleinen Hochseiserei im Gegensatz zu den Betrieben der Binnenfischerei und der Land- und Forstwirtschaft nur für ein Rechnungsjahr vorgenommen. Sämtliche Betriebsleiter müssen sich also darüber klar sein, daß der Reichsnährstandsbeitrag zum 25. Oktober eingezahlt werden muß. Sollte der Beitragsmaßstab zum vorigen Jahre verlegt worden sein, so müssen sich die Beitragspflichtigen sofort beim Finanzamt über die Höhe des Beitrages erkundigen, um etwaige Weiterungen zu vermeiden.

169. Bullenauktion in Aurich
Am Dienstag fand Aurich wieder einmal ein Zeichen der Bullenverteigerung, die der Verein Ostfälischer Stammschlichter in der Landwirtschastlichen Auktionshalle veranstaltete. Von den 77 aufgetriebenen Bullen sowie den gemeldeten Rindern und Kühen waren fast sämtliche Tiere zur Stelle, so daß eine 230 Tiere ihre Besitzer wechselten. Am Vortage fand die Prämierung und die Einfuhrung der Tiere in Wertklassen statt. Dem Prämierungsausschluß gehörten an: Justizdirektor Köppe, Norden, Justizdirektor Hüttlinger, Jever, Dr. Wulff, Norden, Dr. Gruns, Klagenhof, Peters, Updorf, Njenga, Njulu, Klagenhof, Georgshof und Spolten, Schoonorth. Von den Bullen kamen in die Wertklasse 1 die Tiere folgender Besitzer: Stierhaltungs-Genossenschaft, Wiefedermeer-Briede, Spren, Hartefeld, Winda, Aihwerbum, Athen, Vintermark, Gröndfeld, Siegeljum, Badberg, Leerhaje und Kemmers, Sauburger-Hammrich. Die besten Kühe stellten folgende Besitzer: Sanders, Louard, Dirken, Upende,

Heringshai in der Soldatentüche

Wehrmachtangehörige auf Nordsee nahen süsteten am Strande einen mächtigen Fisch, der sich verzweifelt bemühte, aus der heftigen Brandung wieder ins offene Meer zu gelangen. Sie brachten den Riesenfisch an den Strand, wo er sich mächtig mit seiner Schwanzflosse und seinem starken Gebiß wehrte. Es handelte sich um einen über zwei Meter langen und einen halben Meter in Durchmesser großen Heringshai. Er landete schließlich in der Küste der Soldaten, wo es an diesem Tage fünfzigfischelets und Zitelets gab, die als sehr schmackhaft bezeichnet werden. Das Tier wog über drei Zentner.

Siebels, Alfmannitz, Goemann, Terborg und Herrin, Lützium.

Von den Rindern kamen in Wertklasse 1 die Tiere folgender Besitzer: Ohling, Louard, Groenewold, Bisgaard, Welfels, Moor, Jentzen, Kulum, Eiden, Kuzich-Dobendorf, Dirken, Erben, Engerhals, Bruns, Wilhelmshof, Kumpert, Wefernhamm, Saathof, Blomherhorn, Steindt, Willen und Hinrichs, Kappel.

An den ersten Nachmittagsstunden war die schaft verlauene Auktion beendet. Die Tiere gingen in folgende Nachzustehgebiete: Sachsen-Anhalt, Mittelweier, Medienburg, Pommern und General-Gouvernement. Die nächsten Auktionen finden statt in Leer am 7. November, dann wiederum in Aurich am 25. November, 16. Dezember, 6. Januar, 3. Februar, 3. März und 21. April.

St. Georgswald. Kriegermutter auktig Jahre alt. Am 25. Oktober fand der Kriegermutter Roel Kolmann von hier seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Er wird an seinem Geburtstag durch den Reichsleitergouverneur und den Gauobmann der NSDAP geehrt werden.

Papenburg

Goldene Hochzeit. Landwirt Hermann Faust und Frau Anna, geborene Tuden, in Brual, feierten das Fest ihrer Goldenen Hochzeit.

Ausstellung von Kennkarte. Die monatlichen Angehörigen des Jahrganges 1924 werden aufgefordert, sich bis zum 4. November 1941 zur Ausstellung einer Kennkarte auf Zimmer 3 des Rathauses zu melden.

Ans der NS-Organisation. Ein bei Hüllsmann durchgeführte Vorkurs im Neben wurde jetzt durch die Kreislehrerin Schulz abgelehnt. Im Beisein einer Reihe von Gästen, unter anderen der Kreisfrauenfachsleiterin und der Mütter der Teilnehmerinnen wurde ein farnachhaltiges Besprechungsabgeben. Alle Teilnehmerinnen erklärten sich bereit, an einem in Kürze stattfindenden Kochlehrgang teilzunehmen.

WSM-Schießen des RR-Schießvereins. Bei dem unter starker Beteiligung ausserörtlichen WSM-Schießen am letzten Sonntag konnte eine größere Summe für das Unalwert erzielt werden. Auch bei dem Schießen der Kriegerkameradschaft gab es einen größeren Heiterkeit.

Gefahren der Straße. An der Friederikstrasse wurde ein dreifähriges Mädchen von einem Radfahrer, der auf dem Leeren einen großen Ballen Holzbohle mitführte, angefahren. Das Kind erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Egell, Dofforwürde erlangt. An der Theaterfischen Hochschule erlangte Bernhard Dicken, zur Zeit Bachmeister im Felde, die Doktorwürde.

Defium. WSM-Wunschkonzert. Am Sonntag findet hier das erste dreijährige Wunschkonzert statt, das die bekannte SSM-Pioniere-Standartenkapelle ausführen wird. Unsere Gemeinde eröffnet damit die Reihe der Wunschkonzerte in den Gemeinden des Kreises Wenden-Dümmling.

Aurich

Machtbericht. Der Dienstag hier abgehalten Schützenfest mit ersten vierzig Tieren befristet. Der Handel war auf Gezeiten vier bis sechs Wochen alte Ferkel neun bis elf Reichsmark. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Norden

Ein Wäktigstjährlinge. Am Freitag feiert Marie Marie Wäktigstjährlinge geborene Wäktigstjährlinge ihren achtzigsten Geburtstag. Hinter ihr liegt ein Leben harter Pflanzenerziehung. Es war für sie bestimmt nicht leicht, neun Kinder, denen sie das Leben schenkte, durch die Zeit zu bringen. Ein Sohn fiel im Weltkriege. Mit großem Stolz trägt Mutter Diernam das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Ihren Lebensabend verbringt Oma Diernam bei ihrem Schwiegereltern, Justizdirektor Darm Wäktigst, in der Schulstraße. Wir wünschen ihr auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Bessere Verbindung nach dem Norden

Von Dr. Bodo Ehhardt, Berlin

Ob die Eisenbahn- oder Kraftfahrbeziehung der kommenden Zehnmänn-Zehner größer sein werden, wird erst die Zukunft erweisen. Gewaltig wird die Anknüpfung des Nordens an Deutschland, die wir den Fahrplannenverbesserungen der Eisenbahnen durch die Wegabstürzung zu verbannen haben werden. Aber all das sind doch nur Verbesserungen vorhandener Fahrmöglichkeiten, durch die die bisherige Arbeit der beteiligten Verwaltungen an den vorhandenen Eisenbahnlinien weiterentwickelt werden soll — es ist vor allem der Triebwagenbedeufe zu nennen.

Für den Kraftverkehr aber bietet die Zehnmänn-Zehner etwas grundrindiges Neues. Es ist die erste Seefähre mit Autobahnanschluß. Sie wird die erste Seefähre mit deutscher Beteiligung sein, bei der schon im Schiffbau für den Kraftverkehr getagt wird. Auf den vorhandenen deutsch-nordländischen Fahrten wurden Personenkraftwagen, und auch diese nur befristet, befördert. Die Zahlen (1936 über 5000, über Wärmünde 4000 Personenkraftwagen) lassen gegenüber dem inner-nordländischen Fahrverkehr (über Forst 52 000) im zwischenlandlichen Verkehr über Soling 29000, über Walm 1300 Wagen) ausserordentliche Rückschlüsse erkennen. Die Zahlen sprechen gleichartig, daß bei fortalld politisch und denkmalrechtlicher Hindernisse der Verkehr fast grenzenlos wachsen kann, und daß er um so stärker wird, je kürzer die Fahrstrecke (Sachnig gegen Wärmünde, Walm gegen Hellinghorg) ist. Wenn sich die beabsichtigte Gleichberechtigung von Eisenbahn- und Kraftwagen über die Zehnmänn-Zehner tatsächlich erreichen läßt, muß nach den vorstehenden Erwägungen und angesichts der Bedeutung der beteiligten beiden Verkehrsgebiete eine für unsere Zukunft in der Entwicklung ermarktet werden. Das vor allem, weil diese Zehner die erste sein wird, die dem Zeitkraftwagen, besonders den mächtigen Zügen des gewerblichen Güterverkehrs, Fahrten zwischen Deutschland und dem Norden erlaubt. Rednet man den Reiz des Neuen, der den Herrenfahrer lockt, hinzu, so wird man mit einem fruchtbarsten Anfangsverkehr von 100 000 Kraftwagen im Jahre rechnen müssen. Bedeutet man, daß diese Fahrzeuge jahresmäßig überwiegend in der schönen Jahreszeit kommen werden, so kann man Verkehrsleistungen von 300 bis 500 Kraftfahrern je Tag erwarten. 100 Kraftwagen betriebsener Größe sind für ein Schiff eine beträchtliche Ladung; die Zehner hätte dafür täglich drei Fahrten nur für Wagen — oder bei gemäßigten Fahrten für Eisenbahn- und Kraftwagen mehrdeutens sechs Fahrten täglich — durchzuführen können man den Schiffen die für die Beförderung von Schiff und Beförderung erforderlichen Auktionen, so kann jeder Veder umsoher abwägen, wieviel solcher großen Zehner für die Ostsee in Betrieb gehalten werden müssen, um einen den Ansprüchen unserer Zeit gewachsenen flüssigen Dienst sicherzustellen.

Kopenhagen und Lübeck sowie manche der Zwischenorte werden nicht schlecht belebt werden, wenn das Gemimmel von Hunderten von Wagen täglich die durchläuft und zum Besuch ihrer kulturellen und kulinarischen Schönheiten anläßt. Die Segnungen fröhlichen, völkerverbindenden Fremdenverkehrs, der gerade den Reisenden in enge Verbindung mit dem Golfost bringt, werden allen Beteiligten durch die Jahre in hohem Maße zufließen. Aber neuartig und deshalb verkehrspolitisch besonders bemerkenswert ist der Güterverkehr.

Er ist zwischen Deutschland und Dänemark an sich nicht neu, vielmehr zwischen Ostdeutschland und vielen bedeutenden Häfen Ostdeutschlands bereits erfrucht entwickelt worden. Vor allem dänische Erzeugnisse, Fische, Geflügel und ähnliches haben durch die Fernfahrten dänischer und deutscher Unternehmer Absatz in Deutschland und darüber hinaus bis in die Niederlande gefunden. Aber Seeland mit der dänischen Hauptstadt und ganz Scandinavien waren dem Güterverkehr bisher verschlossen. Diesem Güterverkehr hat die Seefahrt bedeutende Möglichkeiten für seine Beförderung. Die Gebiete der Seefahrtlichen Kleinindustrie werden eines Tages für den Fernverkehr ebenso wichtige Aufgaben stellen wie heute Berlin, Hamburg, Düsseldorf oder Sagen, Thüringen und vor allem die südliche Randzone des Ruhrgebietes.

So wird die Zehnmänn-Zehner eines der vielseitigsten Verkehrsmittel der Ostsee werden, ein festes Wirtschaftslinien- und Lebensband zwischen Deutschland und dem Norden. Alle Kreise — Eisenbahn, Kraftwagen, Schiffahrt, Fremdenindustrie, Handel und Gewerbe — werden hier vor große Aufgaben gestellt!

